

„Viele verlieren sich in der Fülle der Möglichkeiten“

Innenarchitektin Lilia Maier von Vienna Interiors über guten Geschmack, Qualitätsbewusstsein beim Wohnen, ihre Rolle als Mediator und die Frage des Raummaßes, denn Größe zählt, wenn es um Exklusivität und Luxus geht.

INTERVIEW BRIGITTE VALLAZZA

Kann man über Geschmack streiten? Gibt es guten Geschmack überhaupt?

Natürlich kann man über Geschmack streiten, aber es gibt Regeln, die man beachten muss, damit ein Wohnraum funktioniert. Sie wurden ja nicht ohne Grund aufgestellt. Da geht es zum Beispiel um Proportionen, um ein Raumgefühl und um Stimmigkeit. Selbst wenn einzelne Stücke bewusst nicht zueinander passen sollen, muss die Gesamtgestaltung in sich schlüssig sein. Aber letztendlich spielt der Geschmack des Innenarchitekten keine Rolle. Wir haben uns am Kunden und seinen Wünschen zu orientieren.

Wie definieren Sie Luxus in Bezug aufs Wohnen? Und wie eng ist er mit Genuss verbunden?

Beim Wohnen ist – bedingt durch die Immobilienpreise – die Anzahl der Quadratmeter, die man bewohnt, derzeit der Faktor Nummer eins. Und dann spielen natürlich die Ausstattung und der Preis vor allem der Küche und des Bades eine Rolle, ob wir von Luxus reden. Hier kommt auch Genuss ins Spiel, speziell wenn die Größe des Objektes die Möglichkeit bietet, einen Wellnessbereich mit Sauna und Whirlpool einzurichten.

Warum geht man zum Innenarchitekten? Man weiß doch selbst am besten, womit man sich beim Wohnen umgeben möchte. Oder fehlen Überblick und Zeit?

Es ist eine Kombination aus beidem. Wir sind jährlich auf den großen Messen und wissen, was auf dem Markt verfügbar ist. Es ist sehr zeitaufwendig, sich dieses

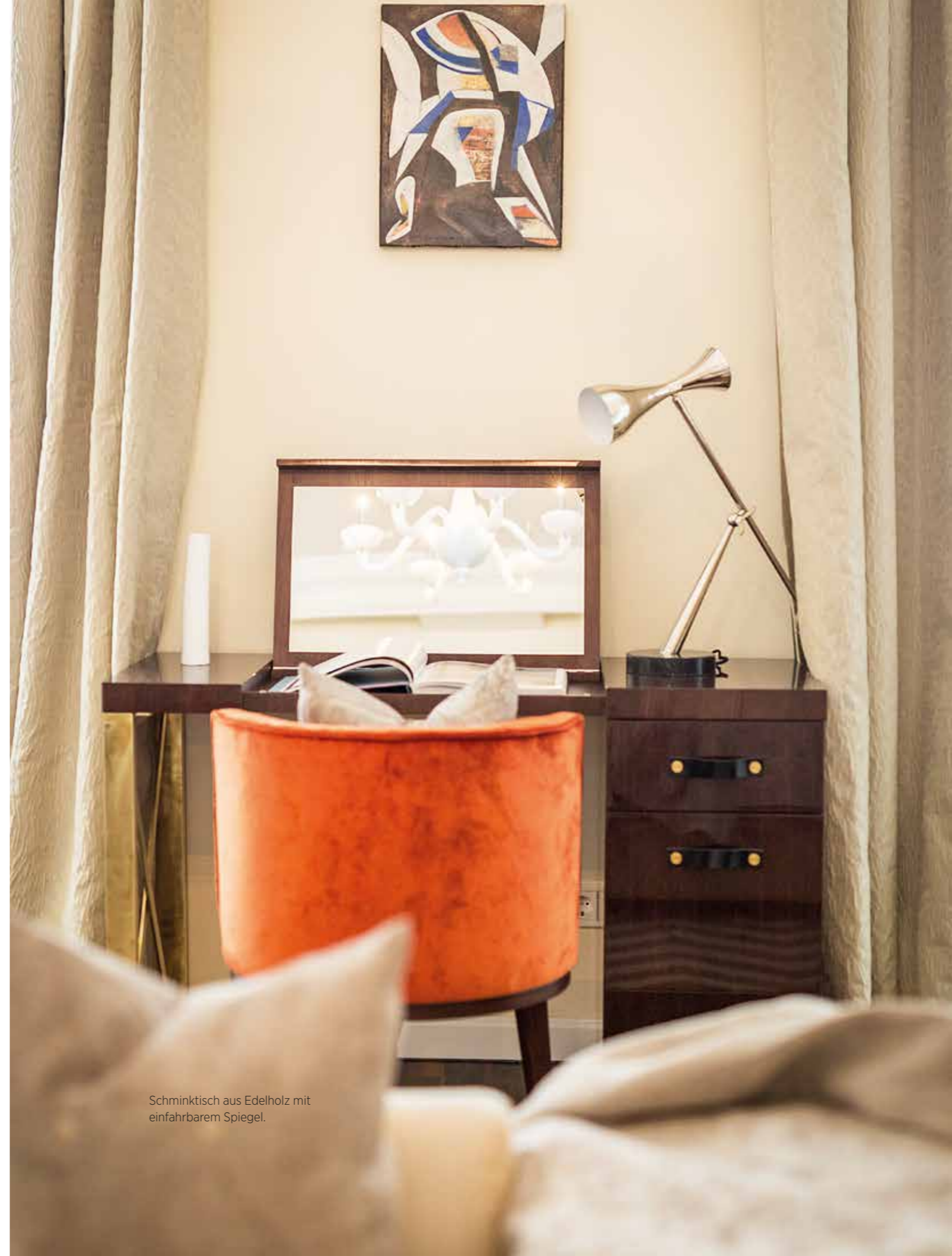
Wissen anzueignen und einen Überblick zu verschaffen. Ich kann ja ein Möbel oder ein Material nur dann wollen, wenn ich weiß, dass es das überhaupt gibt. Gerade in Österreich ist der Möbelmarkt im oberen Segment eher überschaubar. Es sind jedoch so viele tolle Marken verfügbar, die der Kunde nicht kennt, oder innovative Produkte, etwa schalldämmende Akustikstoffe oder beschichtete Stoffe, die schmutzabweisend sind. Hier können wir seine Bedürfnisse meist viel besser umsetzen, als er es selbst imstande wäre. Oft geht es aber auch um Tischlerarbeiten oder bauliche Ausgestaltungen, die viel Zeit in Anspruch nehmen.

Wer ist Ihre typische Klientel?

Leute, die viel beschäftigt sind und über ein zu geringes Zeitbudget verfügen, um sich mit der Einrichtung zu beschäftigen – egal ob Singles oder Familien. Wir arbeiteten einmal für einen Kunden, den wir nur drei Mal persönlich getroffen haben. Ein Großteil der Abstimmung lief per Mail. Da waren wir wie die Heinzelmännchen, die ihm die Wohnung einrichteten.

Wie weit reicht Ihre Arbeit – bis zum Besteck in der Lade und dem Muster der Bettwäsche?

Das mit der Bettwäsche hatten wir tatsächlich schon. Es ist durchaus üblich, dass wir auch die Accessoires aussuchen oder die Bilder vorschlagen, die an die Wand kommen. Bei Kunst ist es aber eine Frage des Niveaus. Wenn es um teure Kunst geht, arbeiten wir mit Fachleuten zusammen.



Schminktisch aus Edelholz mit einfahrbarem Spiegel.

Entsteht da nicht ein Ambiente wie dem Hochglanzmagazin entsprungen? Wo bleibt die Individualität? Wohnen ist doch etwas sehr Persönliches.

Diese Gefahr sehe ich nicht, denn die persönliche Note kommt durch die Bewohner. Es sind die Gegenstände, die sie von Reisen mitbringen, oder Erinnerungsstücke. All das spiegelt die Persönlichkeit wider.

Haben Ihre Kunden exakte Vorstellungen, wie sie wohnen möchten, oder brauchen sie eher Führung?

Mal so, mal so. Viele verlieren sich in der Fülle der Möglichkeiten, die sie im Internet, in Büchern oder Magazinen sehen, und brauchen dann jemand, der sie führt. In den vergangenen Jahren wollte zum Beispiel jeder eine freistehende Badewanne. Dazu braucht es aber die entsprechenden Räumlichkeiten. Wir erkennen, wo was geht und auch gut ist – und vor allem erarbeiten wir durch eine Bedarfsanalyse gemeinsam mit dem Kunden „seinen“ Stil. Es ist immer eine bestimmte Richtung, in die es gehen soll.

Wer setzt sich in Wohnfragen durch – Mann oder Frau?

Für uns ist es wichtig, dass beide zufrieden sind, aber natürlich wird oft gestritten. Dann ist man zusätzlich Mediator. Es kommt jedoch auch vor, dass es heißt: „Ich zahle, also entscheide ich.“ Da darf man einfach nicht hinhören.

Wenn Geld keine Rolle spielt, sind Sie wahrscheinlich mit Situationen konfrontiert, die an die Grenzen des Machbaren gehen.

Das ist tatsächlich so. Oft sind es jedoch einfache Dinge, die etwa durch den Bestand baulich nicht möglich sind, wie einmal eine bodengleiche Dusche. Bei einem anderen Auftrag mussten wir die gewünschte Bar mit einem Kran auf die Dachterrasse hieven, weil das Stiegenhaus im Altbau zu eng war.

Muss es immer Wurzelholz oder Marmor sein?

Exklusivität äußert sich weniger in einem bestimmten Material als in der Qualität, vor allem der Verarbeitung – die sauber verlegten Fliesen, die exakt montierten Beschläge. Diese Dinge.

Steckt Interior-Beratung in Österreich noch in den Kinderschuhen?

Das kommt immer mehr. Die Menschen entdecken den Innenarchitekten, weil man am Ende nicht nur Zeit, sondern auch Geld spart. Wohlhabende schauen genauso aufs Budget wie jeder von uns, eben nur auf einem höheren Niveau. Außerdem verhindert unser Fachwissen, eine genaue Planung und die sorgfältige Bauaufsicht Probleme, die beim Do-it-Yourself entstehen, weil etwas nicht beachtet wurde. Da lässt sich viel er- und einsparen.



VIENNA INTERIORS

wurde von Lilia Maier (im Bild rechts) gemeinsam mit ihrer Partnerin Ulrike Pohl (links) Anfang 2014 gegründet. Das Design-duo entwickelt individuelle Einrichtungskonzepte für private Wohnräume sowie Hotels, Ordinationen, Büros, Shops und Gastronomiebetriebe im In- und Ausland. Sowohl Lilia Maier als auch Ulrike Pohl haben ein Hochschulstudium der Innenarchitektur in Deutschland absolviert und in verschiedenen Planungsbüros langjährige Erfahrung gesammelt. www.vienna-interiors.at

Was kostet es, Sie zu engagieren?

Es kommt immer auf die Größe des auszugestaltenden Objektes an. Das beginnt bei 30 Euro pro Quadratmeter für eine Möblierungsplanung samt Einkaufsliste und Collage. Für das Gesamtpaket mit Planung, Angebotseinholung, Einkauf und Überwachung wird ein individuelles Angebot erstellt.

Gibt es einen österreichischen Geschmack? Wie gehen Sie damit um?

Ich denke ja. Es gibt ein gewisses Bild, wie es aussehen soll, wenn man reich ist. Doch Pomp kann überall stehen. Er ist austauschbar. Deshalb sind wir bedacht, immer auch die Persönlichkeit des Landes in die Gestaltungen einzubringen. In Österreich sind es naturbelassene Hölzer oder schöne Stoffe. Es soll warm und heimelig wirken – aber dennoch modern.

Wann waren Sie zuletzt im schwedischen Möbelhaus?

Dort sind wir öfter, manchmal auch für Kunden. Ich sehe gerade, unser Mülleimer im Büro ist von Ikea.

Wie wohnen Sie selbst?

Das ist eine lustige Geschichte. Als ich meinen Mann kennenlernte, hatte er ein Jahr zuvor ein Dachgeschoß ausgebaut. Man kann sich vorstellen, dass ich hier vieles anders gemacht hätte. Aber ich habe mich entschlossen, mich nicht einzumischen. Wenn unsere drei Buben aus dem Haus sind, wird umfassend renoviert. Dann bin ich an der Reihe.

Wohlhabende schauen genauso aufs Budget wie jeder von uns, eben nur auf einem höheren Niveau.

Zurückhaltung ist beim Geldadel nicht immer erwünscht: In dieser Wiener Dachgeschoßwohnung ergänzen sich im Essbereich eine Tischplatte aus Edelfurnier sowie einem Fuß aus Metall mit einer Möbelauswahl renommierter, italienischer Hersteller und eigens angefertigten Tischlerverbauten.



Für die Ausstattung der „Residence Wollzeile“ sorgte das Innenarchitektinnen-Duo von Vienna Interiors mit maßgefertigten Möbeln. Verwendet wurden hochwertige Materialien wie Palisander, Nussbaumholz, Messing und Lackoberflächen.



Entwurfstudie für ein luxuriöses Penthouse in der Wiener Innenstadt.



In diesem modernen Familienhaus in Wien wurde ein Interior-Konzept mit individuellen Tischlermöbeln entwickelt. Der großzügige Wohn-Essbereich mit schwebendem Kamin und gekalktem Eichenparkett ist maßgeschneidert für gehobene Ansprüche.